

1. 2. Württemberg
1. 2. Baden
1. 2. Württemberg
1. 2. Baden
1. 2. Württemberg
1. 2. Baden

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Ferienkünden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Sonn-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einfl. Tragenlohn A 1.50; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werttage - Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk - Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Jäger (Inh. Karl Jäger) Nagold, Marktstraße 14

Anzeigenpreise: 1 spaltiges Tagesblatt oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Kassenzeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag - Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Adress-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Volksh. Kto. Stuttgart 2123

Die Memelkomödie in Genf

Es ist traurig, daß man von der Behandlung des Memelstreits vor dem Völkerbundsrat in Genf auch wieder nur als von einer Komödie sprechen kann; aber eine Komödie und nichts anderes waren die Ratssitzungen, die sich mit dieser Frage befaßten. Das Ergebnis ist nämlich, daß der Rat aus eigener Machtbefugnis gar nichts unternimmt; den sogenannten Signatarmächten, das heißt den Völkerbundsmitgliedern, die seinerzeit das „Memelstatut“ unterzeichnet haben, nämlich England, Frankreich, Italien und Japan, wird anheimgegeben, den Fall vor den Haager Gerichtshof „zur Klärung und Entscheidung“ zu ziehen.

Dieser Ausgang ist für Deutschland wieder eine schwere Enttäuschung. Der Rat hat den juristisch unklaren Bericht des Norwegers Colban mit dem „Projekt“ des Litauers Jaunius, der frech alles ableugnete, angenommen und das übrige den Signatarmächten überlassen. In den meisten Punkten ist überhaupt nichts geschehen.

Man muß sich klar machen, daß Litauen das Memelstatut gebrochen und vollendete Tatsachen nach seinen Absichten geschaffen hat und daß Reichskanzler Brüning daraufhin die Sache schleunigst vor den Rat anhängig gemacht hat. Auch wenn man den schlechten Willen und die oft bewiesene Hilfslosigkeit des Rats voll in Betracht zieht, war ein so negatives Ergebnis überraschend. Jetzt bleibt in der Tat nichts als der bei Litauen bisher völlig wirkungslose „moralische Druck“, wie der Bericht sagt, durch die formale Annahme eines an sich schon ungenügenden Ratsberichts, bei dem Litauen gegen die einzig positive Seite noch formell protestiert hat. Es ist nicht gelungen, diesen Widerstand zu brechen. Der Rat hat es nicht einmal fertig gebracht, Litauen auch nur zur Verweisung des Memelfalles an den Haag zu veranlassen. Es mußte dazu der Umweg über die Signatarmächte des Memelstatuts gewählt werden. Für diesen Weg aber war der ganze Zauber vor dem Rat völlig unnötig. Das hätte Deutschland ohne Völkerbund billiger haben können. Dann wäre uns auch der demütigende Anblick in Genf erspart geblieben, wie der kleine Litauer Deutschland in empörender Weise gegenüberzutreten wagte. Ging man den Weg über Genf, wofür vieles mit Recht sprach, dann wäre es — das steht jetzt einwandfrei fest — richtiger gewesen, die Klage wieder lediglich mit der Verletzung des Memelstatuts zu begründen, da die absichtlich unklare und unzulängliche Fassung dieses Dokuments bekannt ist. Deutschland hätte die Frage der Friedensbedrohung im Rohen Osten in den Mittelpunkt stellen müssen. Es war festzustellen, daß der „Fall Böttcher“, zu dem die Memelaktion fast ausschließlich wurde, niemand

in Genf interessierte, zumal in einem Zeitpunkt, da im Fernen Osten die Kanonen sprechen.

Die Vorschläge Colbans

Die Vorschläge im Bericht Colbans, die vom Rat unter ausdrücklichem Vorbehalt des litauischen Außenministers angenommen wurden, bestehen aus folgenden vier Punkten:

1. Gewissenhafte Einhaltung sämtlicher internationaler Verpflichtungen der für das Memelgebiet in Frage kommenden Bestimmungen.
2. Die Lage im Memelgebiet ist außerordentlich ernst. Dringende Maßnahmen zur Vermeidung jeder Verschärfung der Lage müssen sofort ergriffen werden.
3. Sofortige Bildung eines rechtmäßigen Direktoriums, das sich dem Landtag vorstellt und sein Vertrauen haben muß.
4. Klärung der Rechtsfrage, ob die Abberufung des Präsidenten Böttcher rechtmäßig war oder nicht durch den Haager Gerichtshof.

Diplomatische Schritte

Berlin, 22. Febr. Die Reichsregierung hat ihre beglaubigten diplomatischen Vertreter bei den Signatarmächten beauftragt, Schritte zu unternehmen, um mit Nachdruck darauf hinzuwirken, daß entsprechend den am Samstag gefassten Beschlüssen des Völkerbundsrats der Haager Gerichtshof angerufen werden soll, um die Frage der Rechtmäßigkeit der Abberufung des Landesdirektors Böttcher von der Memel-Regierung zu prüfen.

Die irische Gefahr für England

Irland scheint am Vorabend einer großen Ueberrolung zu stehen, und zwar einer Ueberrolung für England. Seit nunmehr elf Jahren ist der südliche Teil von Irland ein Freistaat, der die ganze Zeit unter der Präsidentschaft von Cosgrave stand. Der während dieser Zeit abgeschlossene englisch-irische Vertrag vertiefte die Gegensätze der Regierungspartei — unter Cosgraves Führung — und der Republikaner, deren Führer de Valera ist. Immer wieder suchte sich im Lauf der letzten Jahre die Unzufriedenheit durch Terrorakte gegen diesen Vertrag, gegen die Regierung und mittelbar natürlich gegen England Luft zu machen. Eine unbedingte Mehrheit werden die Republikaner aber kaum erreichen, so daß die Arbeiterpartei das Zünglein an der Waage bilden wird. Die Unabhängigen können zur Regierungspartei überzogen werden. Die Haltung der Arbeiter-

partei ist noch unbestimmt. Sie hat sich noch nicht festgelegt und wird versuchen, ihre günstige Stellung möglichst auszunutzen. Allerdings sieht es so aus, als ob sie wenigstens zunächst lieber eine Regierung de Valera als eine Regierung Cosgraves sähe, da Cosgrave bei den Arbeiterparteilern sehr unbeliebt ist. Am 29. Januar wurde das Parlament durch eine Regierungserklärung aufgelöst. Noch im April vorigen Jahres hielt man allgemein eine Präsidentschaft de Valeras für ausgeschlossen. Denn darüber ist man sich in England klar, daß der Hauptpunkt des Programms de Valeras eine völlige Loslösung Irlands von England ist. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen hat es nun den Anschein, als ginge doch de Valera als Sieger hervor. Das Anwachsen der englandfeindlichen Strömung — denn um eine solche handelt es sich in der Tat — ist für England vor allem in so unmittelbarer Nachbarschaft kein angenehmer Zustand.

Neue Nachrichten

Der Reichswehrrerlaß wird geändert

Berlin, 22. Febr. Der Erlass des Reichswehrministers Gröner, daß auch Nationalsozialisten in die Reichswehr aufgenommen werden können, sofern sie sich der politischen Betätigung enthalten, hat bei den drei Linksparteien des Reichstags und beim Reichsbanner größten Unwillen hervorgerufen. Da nun von den Kommunisten Mißtrauensanträge gegen das Kabinett Brüning und gegen den Reichsminister Gröner eingebracht werden, bestand die Möglichkeit, daß wenigstens der zweite Antrag mit den Stimmen oder durch Stimmenthaltung der Sozialdemokratischen und der Demokratischen Partei zur Annahme gelangen könnte. Nach eingehender Besprechung der zuständigen Stellen wird nun der Reichswehrminister seinen Erlass zurückziehen bzw. so abändern, daß der Anstoß beseitigt wird.

Keine Einheitskandidatur der Harzburger Front

Berlin, 22. Febr. Die Verhandlungen der Führer der in der Harzburger Front zusammengeschlossenen Organisationen über die Stellungnahme zur Reichspräsidentenwahl haben zu dem Ergebnis geführt, daß von der

Tagespiegel

Reichspräsident v. Hindenburg hat an den Präsidenten Hoover anlässlich des 100. Geburtstages des ersten Staatspräsidenten der Vereinigten Staaten, George Washington (22. Februar) ein herzliches Glückwunschtelegramm gerichtet.

Der Reichspräsident hat am Montag Führer der christlich-nationalen Gewerkschaftsbewegung, darunter den Vertreter des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbands, Bedke, empfangen. Die erklärten, daß die Verbände für seine Kandidatur eintreten werden. Der Reichspräsident versicherte die Abordnung, daß er den Willen habe, mit seiner letzten Kraft dem Vaterland und dem deutschen Volk zu dienen.

Laut CNB werden Deutschnationale und Stahlhelm im ersten Wahlgang für die Reichspräsidentenschaft den zweiten Bundesführer des Stahlhelms, der im Reich nahezu zwei Millionen Mitglieder hat, Oberstleutnant Dückerberg herausbringen. Es wird aber an dem Gedanken einer Einheitskandidatur der ganzen Harzburger Front für den zweiten Wahlgang festgehalten. Die Aufstellung der Kandidatur Dückerberg hat den Zweck, neben der Kandidatur Hitler alle Stimmen zu erfassen, die auf der äußersten Rechten aufzubringen sind. Die NSDAP. behält sich ihre Stellungnahme noch vor.

Vor Vertretern der Presse machte Reichsfinanzminister Dietrich Mitteilungen über die Neuordnung der Großbanken, besonders der Dresdner und der Danabank, sowie der Commerz- u. Privatbank und des Barmer Bankvereins, die bekanntlich zusammengelegt werden. — Die Mitteilungen deckten sich im wesentlichen mit unseren früheren Berichten im Handelsstil.

In den Vorstand der neuen Dresdner Bank wird nach der Auffassung der Danabank der Mitinhaber Bodenheimer eintreten, Direktor Nathan bleibt im Vorstand und wahrscheinlich wird Jakob Goldschmidt in den Aufsichtsrat gewählt. Auch Direktor Rißcher von der Reichskreditgesellschaft wird voraussichtlich in den Vorstand eintreten.

Im englischen Unterhaus fragte Abg. Nathan, ob Verhandlungen der Regierung mit einer anderen Regierung schweben, die ein Abkommen oder ein Einvernehmen über die Teilungsfrage bezwecken, wodurch die Regierung irgendwie behindert werden könnte, ihre Bestrebungen einer vernünftigen allgemeinen Lösung bei der Lausanner Konferenz fortzusetzen. Außenminister Simon gab eine verneinende Antwort.

Im Verlauf eines Luftkampfes über Sukhou bei Schanghai ist ein japanisches Flugzeug durch chinesische Feuer abgeschossen worden. Am 2.30 Uhr MEZ. fehte eine schwere Beschädigung des japanischen Hauptquartiers in Hongtau sowie des japanischen Konsulats ein.

Der Krieg in Ostasien

Schanghai, 22. Febr. In den Kämpfen am Samstag und Sonntag konnten die Japaner keine wesentlichen Fortschritte machen. Die Chinesen fielen in dem heftigsten Feuer der japanischen Kriegsschiffe, der Artillerie und der Fliegerbomben mit erstaunlicher Zähigkeit stand und gingen sogar teilweise zum Angriff über. Die Japaner mußten an mehreren Stellen zurückweichen. In der Nacht zum Montag zogen die Japaner Verstärkungen heran. Am Montag früh entbrannte der Kampf von neuem. Ein vor Wufung liegendes japanisches Kriegsschiff wurde von einer chinesischen Granate getroffen; der Kommandant und 10 Mann wurden verwundet.

In der Mandchurie sollen die Japaner eine chinesische Abteilung geschlagen haben.

Die Kämpfe um Tschapei und Wufung

Moskau, 22. Februar. Nach einer amtlichen Meldung haben die japanischen Angriffe auf Tschapei und Wufung am Samstag zu keinem Ergebnis geführt. Bei der Erstürmung von Kiangwan durch die Japaner wurden das Dorf und der Kampfplatz vollkommen zerstört. Auch mehrere Viertel von Tschapei sind durch japanisches Artilleriefeuer vernichtet worden.

Die Verluste der Chinesen und der Japaner vom Samstag werden bis jetzt auf 800 Tote und mehrere Tausend Verwundete geschätzt. Besonders viele Todesopfer gab es unter der Zivilbevölkerung in Kiangwan.

Nach einem Bericht der sowjetamtlichen Telegraphenagentur aus Schanghai werden in den französischen Niederlassungen flieberhaft Verteidigungsmaßnahmen getroffen. In den Straßen werden Barricaden errichtet und Schützengraben ausgehoben. Allen Heeresangehörigen ist der Befehl erteilt worden, sich in kampfbereitschaft zu halten. Die ausländischen Konsulate fordern in den Blättern von Schanghai ihre Staatsangehörigen auf, sich zum sofortigen Verlassen Schanghais bereit zu halten. Die meisten Ausländer werden voraussichtlich nach Hongkong übersiedeln.

Nach einer Meldung über Moskau sollen zwischen dem japanischen Kommandierenden General Nye da und dem Admiral Komura über das Vorgehen in Schanghai ernste Meinungsverschiedenheiten entstanden sein, da letzterer ver-

langte, daß die Infanterie nicht bei Tschapei, sondern nur gegen Wufung eingesetzt werde. Der japanische Kriegsminister werde nach Schanghai kommen, um den Streit zu schlichten.

Vordringen der Japaner

Schanghai, 22. Febr. Neuer meldet: Der japanische Angriff geht stetig vorwärts. Im rechten Kompagniequartier nördlich des Dorfs Kiangwan rückt die japanische Infanterie mit Hilfe von künstlichen Rauchschildern und unterstützt durch Bombenflieger und Artilleriefeuer vor, um von Norden her auf Tschapei einzuschwenken. Um den Besitz des Dorfs Kiangwan, wo chinesische Maschinengewehre in Häusern liegen, wird noch verzweifelt gekämpft. Bei Wufung herrscht im wesentlichen Ruhe, ebenso bei Tschapei. Es wird aber erwartet, daß die Japaner heute nachmittags an der Tschapei-Front einen großen Angriff unternehmen werden. Der Kampf nähert sich den Fremdenniederlassungen.

Am Montag nachmittags drangen die Japaner durch eine Bresche in den chinesischen Maschinengewehrstellungen in Kiangwan ein.

Von amtlicher Seite in Tokio wird laut Reuter erklärt, daß die Kämpfe in Schanghai etwa 10 Tage beanspruchen werden, bis die Chinesen 20 Kilometer zurückgedrängt seien, wie es das Ultimatum verlange. Dann werden sich die Japaner bis auf weiteres auf die Verteidigung der neuen Front beschränken. Wie verlautet, hat General Beda eine weitere Division von Tokio verlangt.

Japans Antwort an den Rat

Tokio, 22. Febr. In der heute abgegebenen Antwort an die Ratsmächte fragt Japan u. a., warum die Ratsmächte ihren Appell nur an Japan gerichtet hätten. Die Chinesen führen zwar friedliche Worte im Mund, begehren aber Taten, die die Rechte und Interessen Japans verletzen und nicht geduldet werden können. Japan bestreitet ferner, daß Artikel 10 auf die Entsendung japanischer Truppen in die Mandchurie und nach Schanghai angewendet werden könne; der Antikriegspakt bilde keinen Teil des Völkerbunds-



Aufstellung eines Einheitskandidaten abgesehen worden ist. Die von einem Teil der Berliner Abendpresse gebrachte Meldung, daß die Deutschnationalen und der Stahlhelm gemeinsam nunmehr für eine Kandidatur des Stahlhelmführers Düsterberg eintreten werden, eilt, wie von unterrichteter deutschnationaler Seite mitgeteilt wird, den Tatsachen voraus. Eine Entscheidung darüber ist vor heute abend, vielleicht sogar vor morgen nicht zu erwarten.

Ueber die Behauptung, daß die Nationalsozialisten Hitler aufstellen werden, war von nationalsozialistischer Seite noch keine Bestätigung zu erlangen.

Ausgebungen der Eisernen Front

Berlin, 22. Febr. Im ganzen Reich fanden am Sonntag Ausgebungen der „Eisernen Front“ statt. In einer Führerbefehlsbesprechung erklärte Reichstagsabg. Künster (Soz.), die Eisernen Front stehe von heute ab kampfbereit. Die Zeit des Redens und der Geschäftsordnungsdebatten sei für die Republikaner vorbei. Kein Angriff linke die „Eiserne Front“ in Zukunft unvorbereitet. Wenn Hitler zur Macht komme — ganz gleich ob auf legalen oder illegalen Weg — bedeute das für die „Eiserne Front“ die Kriegserklärung.

In den Versammlungen traten die Redner der Eisernen Front für die Kandidatur Hindenburg ein.

Für die Hindenburg-Kandidatur wurde ein Kuratorium gebildet, in das auch Graf Helldorf eintrat.

Die französische Abrüstungsabordnung

Paris, 22. Februar. Die französische Abrüstungsabordnung wird sich wie folgt zusammensetzen: Vorsitzender: Tardieu, stellv. Vorsitzender: Senator Paul-Boncour, sonstige Mitglieder: Abg. Fabry, Justizminister Renaud, Verteidigungsminister Piétri, Dumont, Duménil und Signour. Stellvertreter: Raffalli, Rogoff und Aubert. Tardieu wird an der ersten Sitzung des Hauptausschusses der Konferenz am Mittwoch nachmittag teilnehmen.

Trochki die Sowjetstaatsbürgerschaft aberkannt

Moskau, 22. Febr. Das Präsidium des Zentralauswahnschusses entzog 37 Emigranten, die im Besitz von Sowjetpässen im Ausland leben, darunter Trochki, wegen gegenrevolutionärer Tätigkeit die Sowjetstaatsbürgerschaft und verbot ihnen die Einreise in die Sowjetunion.

Trauerfeierlichkeiten in Snybillenort

Breslau, 22. Februar. In Schloß Snybillenort wurde am Sonntag ein katholischer und ein evangelischer Trauergottesdienst für den verstorbenen König Friedrich August abgehalten. Nachmittags fand auf dem Schloß eine Trauerfeier statt. Der Sohn Kronprinz Georg nahm in der Tracht eines Jesuitenpaters die Einsegnung der Leiche vor, worauf Kardinal Bertram die Gedächtnisrede über die Bibelworte hielt: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Abends begaben sich die Angehörigen nach Dresden. Die Leiche wurde mit Kraftwagen nach Breslau und von da mit der Bahn nach Dresden überführt.

Reichswehrminister Gröner hat die Beteiligung der Reichswehrkompanie in Uniform an den Beisetzungsfeierlichkeiten am Dienstag nicht genehmigt.

Württemberg

Stuttgart, 22. Februar.

Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart. Am 15. Februar 1932 standen in der Arbeitslosenunterstützung 10 086 männliche und 2365 weibliche Personen, zusammen 12 451 Hauptunterstützungsempfänger gegen 11 533 am 30. Januar. In der Krisenunterstützung standen 9820 männliche und 1737 weibliche Personen, zusammen 11 557 Hauptunterstützungsempfänger gegen 10 448 am 30. Januar. Insgesamt ergeben sich 24 008 Unterstützungssempfänger. Davon entfallen auf Groß-Stuttgart 15 462. Stellenjuchende überhaupt waren 47 530 vorgemerkt.

Arbeitsmarkt des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland. Am 15. Februar 1932 standen in der versicherungsmöglichen Arbeitslosenunterstützung 125 574, in der Krisenunterstützung 89 298 Personen. Die Gesamtzahl

der Unterstützten liegt um 8994 oder um 4,4 v. H. von 205 878 auf 214 872 Personen (175 459 Männer, 39 413 Frauen); davon kamen auf Württemberg 94 152 gegen 89 162, und auf Baden 120 720 gegen 116 716 am 31. Januar 1932. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 15. Februar 1932 auf 1000 Einwohner 42,7 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung gegen 41,1 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Gesamtzahl der bei den württembergischen und badischen Arbeitsämtern verzeichneten Arbeitssuchenden belief sich am 15. Februar auf 350 169 Personen (279 013 Männer und 71 156 Frauen); auf die württembergischen Arbeitsamtsbezirke kamen davon 148 881 und auf die badischen 201 288. Die Gesamtzahl der als arbeitslos anzuzählenden Personen betrug 339 155, wovon 142 549 auf Württemberg und 196 606 auf Baden entfielen.

Die Nationalsozialisten zum Angriff bereit. In vier nationalsozialistischen Amiswaffertagungen, die an den letzten Sonntagen in Balingen, Ulm, Schönbühl Hall und Gern in Stuttgart abgehalten wurden, gab Gauleiter Murr die letzten Anordnungen für den bevorstehenden Endkampf. Überall konnte er, wie der „RS-Kurier“ berichtet, von den Unterführern das Gelübnis unwandelbarer Treue entgegennehmen, so daß er Adolf Hitler melden konnte: Der Gau Württemberg-Hohenzollern der NSDAP. steht zum Angriff bereit. Er erwartet nur noch den letzten Befehl seines Führers, dem er in unerschütterlichem Vertrauen folgen wird.

Vom Schwäbischen Singspiel-Duett. Das Schwäbische Singspiel-Duett veranstaltete vor einigen Tagen seinen 1000. Volkslieder-Abend. Auch in Stuttgart traten die Künstler in den letzten Wochen mit größten Erfolgen auf. Der Leiter des Unternehmens, der frühere bekannte Baritonist und Bühnensänger Franz Jäger, hat sich auch als Dichter und Schriftsteller einen geachteten Namen errungen.

Eindbruch im Kalkarinenhospital. In der Samstagnacht verübten Eindrehler im Kassenraum des Verwaltungsgesäßes des Kalkarinenhospitals den Kassenkassenschrank gewaltsam zu öffnen, was ihnen jedoch nicht gelang. Unverrichteter Dinge mußten die Eindrehler wieder abziehen.

Frecher Raub. Am Samstag abend bei Geschäftsschluß betrat ein junger Mann eine Konditorei in der Innenhofstraße, raffte von den ausgelegten Schokoladetafeln um. zusammen, was er fassen konnte und rannte zur Tür hinaus. Ehe die Verkäuferin sich von ihrer Ueberrachung erholte, war der Täter davon, verfolgt von einigen Passanten, denen es leider nicht gelang, den Mann zu fassen.

Tübingen, 22. Februar. Der amerikanische Botschafter in Berlin Ehrendoktor von Tübingen. Am heutigen Tag jährt sich zum 200. Mal der Geburtstag des nordamerikanischen Freiheitskämpfers George Washington. Aus Anlaß dieses Gedenktages ist dem amerikanischen Botschafter in Berlin, Fr. M. Sackett, die Würde eines Ehrendoktors der Staatswissenschaften verliehen worden. Der feierliche Akt der Promotion wird in persönlicher Anwesenheit des Botschafters in Verbindung mit der Retorsionsübergabe am 25. April erfolgen.

Nedarfuhm, 22. Februar. Auffehererregende Verhaftung. Großes Aufsehen erregte hier, so berichtet das „Nedarfuhm“, die Kunde, daß der städtische Gasmeister Hogmoier von hier plötzlich verhaftet und an das Landgerichtsgefängnis Heilbronn eingeliefert wurde. Es wird ihm zur Last gelegt, größere Beuntreuungen begangen zu haben. Angeblich soll es sich um etwa 17 000 Mark handeln.

Neumersbach, 22. Februar. Die Bauereheleute Christian Baun feierten am Sonntag, 14. Februar, das Fest ihrer diamantenen Hochzeit. Baun ist 87 Jahre, seine Frau 81 Jahre alt. Aus diesem Anlaß übergab ihnen Bürgermeister Schneider namens des Staatspräsidenten eine Ehrenurkunde mit dem üblichen Geldgeschenk.

Höblingen, 22. Februar. Mutiger Lebensretter. Der siebenjährige Sohn des Dipl.-Ingenieurs Nebmann war beim Schlittschuhlaufen auf dem unteren See eingebrochen und verlor unter dem Eis. Der 16jährige Obersekundaner Paul Hengstberger, Sohn des Rechtsanwalts Hengstberger, hatte den Mut, unter dem Eis schwimmend den Knaben zu suchen, und konnte ihn, selbst aufs äußerste erschöpft, glücklich retten. Die Wiederbelebungsvorprobe waren von Erfolg.

Esslingen, 22. Febr. Semester-schluß der Höheren Maschinenbauschule. Bei der Schlußprüfung der Höheren Maschinenbauschule haben 78 Kandidaten die Befähigung zur Ausübung des Ingenieurberufs erworben, und zwar 55 von der Maschinenbauabteilung und 23 von der Elektrotechnischen Abteilung. Das neue Semester beginnt am 15. März.

Zöppriß-Prozeß

Ulm, 22. Februar. Nach zweitägiger Unterbrechung wurde im Prozeß Zöppriß am Montag vormittag die Beweisaufnahme fortgesetzt. Der nochmals vernommene Bankdirektor Bittel von der Deutschen Bank, Filiale Heidenheim, gab dem Gericht davon Kenntnis, daß Dr. Zöppriß sich Konsul Federer von der Diskontobank gegenüber geäußert habe, die Firma Zöppriß habe bei der Deutschen Bank keinen Kredit in Anspruch genommen. Weiter: habe sich Dr. Zöppriß Konsul Federer gegenüber dahin ausgesprochen, daß seine Firma im Jahr 1928 einen sehr guten Erfolg mit einem voraussichtlichen Gewinn von 5-600 000 Mark erzielt habe. Als durch Konsul Federer die Sprache auf den Zusammenbruch des Bankhauses Löwenberg gekommen sei, habe Dr. Zöppriß in Abrede gestellt, bei Löwenberg einen Verlust erlitten zu haben. Da diese Angaben nicht unwesentlich sind, gab das Gericht dem Antrag der Staatsanwaltschaft, Konsul Federer darüber als Zeugen zu hören, statt.

Es folgte die Vernehmung des Angeklagten zu dem Abschnitt „Schweizer Volksbank St. Gallen“. Einen Betrag zum Nachteil der Bank sieht die Anklage darin, daß Dr. Zöppriß diese Bank unter Angabe falscher Bilanzposten im März 1928 zur Einräumung eines Barcredits von 300 000 Franken bestimmt haben soll, und nachdem dieser Kredit im März 1929 auf 500 000 Schweizer Franken erhöht worden war, durch Irreführung mittels einer in ähnlicher Weise wie bei der Rotenbank gefälschten Bilanz per 31. Dezember 1928 eine weitere Erhöhung des Kredits um 300 000 Franken auf 800 000 Schweizer Franken im Juni 1929 erreicht zu haben. Außerdem soll Dr. Zöppriß bei den mündlichen Verhandlungen den gesamten Finanzwechselumlauf und die Uebereignung sämtlicher Maschinen an Mainz verschwiegen haben. Entgegen den getroffenen Abmachungen wurden der Volksbank fortlaufend in großer Zahl Finanzwechsel eingereicht, denen der Antrich von Warenwechseln gegeben wurde. Der gesamte Betrag der für eigene Zwecke verwendeten Finanzwechsel betrug zur Zeit der Zahlungseinstellung rund 1,5 Millionen Reichsmark.

Auf den Vorhalt des Vorsitzenden, die Wechselverpflichtungen mit der Volksbank hätten sich von Anfang an als Kunden- und Warenwechsel zu beschränken gehabt, erklärte der Angeklagte, sämtliche der Volksbank eingereichten Wechsel hätten „kommerziellen“ Charakter gehabt. Darüber befragt, was darunter zu verstehen sei, gab der Angeklagte zum allgemeinen Erstaunen an, es habe ihnen eine Handels- oder Geschäftsbeziehung zugrunde gelegen.

Aus Stadt und Land

Magold, den 23. Februar 1932.

Humor ist der Schwimmgürtel auf dem Ström des Lebens. Wilhelm Raabe.

In der Passionszeit

Es geht in die Passionszeit. Sechs Passionssonntage werden gezählt. Der letzte leitet dann die Karwoche ein. Vielleicht liegt das manchem meilenfern, der, von der Wirtel und Rot des Alltags umfungen, nur eben die nächsten wirtschaftlichen Dinge zu überdenken pflegt. Aber es gibt doch auch Millionen Menschen, die gerade inmitten der gegenwärtigen Not nach einer inneren Erhebung und Tröstung verlangen. Es gibt immer noch Christenmenschen, denen das Leid des Lebens durch das Leiden des Einen von Nazareth geahelt und verklärt wird. Man horcht doch noch auf, wenn die kirchliche Verkündigung von dem Mann mit der Dornenkrone redet, der so schlicht und groß keinen Düberrweg gegangen ist. Man bekommt wieder einmal ein Gefühl für den eigenen tiefen Sinn seines Kreuzes. Die alten Passionslieder erweisen sich als noch längst nicht veraltet.

George Washington

(Zu seinem 200. Geburtstag am 22. Februar 1932). Von Walter Bloem.

Die Völker der Alten Welt können, wie ihre Dynastien, von sich rühmen, daß sie „von Gottes Gnaden“ sind. Daß ihre Anfänge nicht auf die Entschlüsse der nationalen Majestät oder einzelner ihrer Führerpersönlichkeiten zurückzuführen sind, daß vielmehr ihr Werden und Wachsen sich den Gesetzen der außer-menschlichen Natur entsprechend im Dunkel der Urgefahr, fast des Unterbewußtseins vollzogen hat. Ganz anders sieht es um die Nationen der Neuen Welt. Sie wurden gewollt und geschaffen von großen Einzelmenschen, welche die Notwendigkeit und die Möglichkeit der Entstehung eines neuen Volkes vor sich sahen, noch ehe dieses Volk vorhanden war oder gar von sich selber wußte, sich selber wollte. Die erste Nation, welche auf diese moderne bewußte, willensbedingte Art entstand, sind die Vereinigten Staaten von Amerika. Der Einzelmann aber, der diese Nation in allmählich immer klarer sich durchringender Erkenntnis ihrer Daseinsmöglichkeit, lange vor ihrem wirklichen Entstehen, geschaut, gewollt, beschlossen und dann auch erzungen hat, ist George Washington, dessen 200. Geburtstag die Union in diesen Tagen begeht.

In diesem Feste nimmt das deutsche Volk aufrichtigen und freimütigen Anteil. Die Bürger der transatlantischen Republik kommen zu wenigstens einem Zehntel aus deutschem Blut. In dem großen Befreiungsringen, das für die Unabhängigkeit vom Mutterlande Britannien erkämpfte, haben deutsche Führer und Kämpfer zu vielen Tausenden den ruhmvollen Anteil genommen, an ihrer Spitze jener Baron Steuben, der die amerikanische Militz der Befreiungsarmee zu einer kampfräftigen Armee im europäischen Sinne umschuf.

Die militärische und politische Bedeutung der Washingtongestalt ist nur in ihren Grundzügen in den allgemeinen Wissensbestand der Gebildeten übergegangen. Man weiß, daß George Washington der Führer der Amerikaner in ihrem Revolutionskriege gegen England und dann, nach

erlängter Unabhängigkeit, der erste Präsident der Union war. Mit diesen zwei Tatsachen ist das Wissen der weitaus meisten Menschen um Washingtons Person und Leistung erschöpft. Nur die ganz wenigen, die sich eingehender mit seiner Geschichte beschäftigt haben, kennen den trauen und verzwickten Verlauf seines von weitem betrachtet so gradlinigen Schicksalsweges. Und noch viel geringer ist die Zahl der Wissenden, die heute schon die Washingtongestalt in ihrer menschlichen Größe, Tiefe und vorbildlichen Leuchtkraft begriffen haben.

Sohn einer seit hundert Jahren in der britischen Kolonie Virginien ansässigen englischen Patrizierfamilie, die allerdings in jüngster Zeit durch unglückliche Spekulationen des Vaters verarmt war, wählte der junge George das bescheidene Amt eines Landmessers. Als im Jahre 1753 der erste zufällige Zusammenstoß zwischen der englischen und der französischen Interessensphäre in dem noch unerschlossenen Kontinent sich auswirkte, fällt das Auge des britischen Gouverneurs wohlwollend auf die sechs Fuß lange Gestalt des einundzwanzigjährigen Jünglings, und ohne jede militärische Vorbereitung sieht sich George Washington zum Major in der britischen Kolonialarmee ernannt und mit höchst delikaten militärischen und politischen Sonderaufträgen betraut. Er greift sie herzhast, aber oft recht tapfuri an, binnen weniger Wochen ist sein Name in zwei Erdteilen bekannt, allerdings mehr infolge seiner Entgegnungen als seiner Erfolge. Im Verlaufe des ersten siebenjährigen Krieges, den England auf dem Boden seiner dreizehn amerikanischen Kolonien ausfechten muß, wird Washington immer wieder, wie während seines ganzen späteren militärischen Lebens zwischen Erfolg und Niederlage hin und wider geschleudert. Der Krieg endet nach unendlichen Wechselfällen mit einem weltgeschichtlichen Ergebnis, dessen Riesenmaß zu den winzigen Abmessungen und bizarren Erscheinungsformen der vorausgegangenen Kämpfe in gar keinem Verhältnis steht, bis zur endgültigen Vertreibung Frankreichs und amerikanischer Kontinent. In diesen Kämpfen hat Washington sich immerhin die Anfänge militärischer Erfahrungen und den Ruf eines tapferen Soldaten erworben.

Er hat schon immer eine glückliche Hand in Boden-

transaktionen bewiesen. Nun gelingt ihm die erfolgreichste Spekulation seines Lebens: Er heiratet seine berühmte Martha, die reichste Witwe in den Staaten, wird Großgrundbesitzer, Viehzüchter, Tabakbauer und lebt 17 Jahre lang auf seinem Landsitz Mount Vernon. Die getreue Nachbildung dieses Herrenhauses bildete im vergangenen Sommer einen der Hauptziehungspunkte der Pariser Kolonialausstellung.

Aber eines Tages wird Cincinnatus vom Pflug geholt. Zwischen dem Mutterlande jenseits des Ozeans und seinen 13 Kolonien am Ostrand des jungen Erdteils ist ein peinlicher Konflikt ausgebrochen. Durch Zölle, Steuern und jede Art von drückenden Abgaben beutet England seine Kolonien rücksichtslos aus, ohne ihnen das weiß begehrte Recht der Vertretung in britischen Parlament einzuräumen. Der Druck wächst, die Spannung steigert sich, schon ist das erste Blut geflossen. Ein Kongreß der Kolonien tritt in Philadelphia zusammen, der Revolutionskrieg wird beschlossen, wer soll Führer sein? Aller Augen richten sich auf den Gutsherrn von Mount Vernon, und unerlebens fecht er sich an der Spitze der „Armee der Freiheit“. Ein weiteres lebensjähriges Ringen beginnt, an Wechselfällen, Enttäuschungen, schwersten Rückschlägen nicht ärmer als jenes erste. Keine nicht Europa zu Hilfe — schidte nicht Frankreich erst seinen Lafayette, dann seinen Rochambeau und seinen de Grasse mit jedstausend Mann und einer Armada, stellte nicht das friderizianische Brethen wenigstens seine Disziplin und seine Taktik zur Verfügung — der Freiheitskampf der dreizehn Republiken mühte schließlich in sich zusammenbrechen. So aber gelingt das tollkühne Wagnis, Englands Kampfkraft erlahmt, schließlich bleibt ihm nichts anderes übrig, als seine widerpenstigen Kolonien aus dem Verband des Königreiches zu entlassen. Washington verabschiedet sich von seinen Offizieren und hängt den lorbeerkränzten Degen an die hintergeschmückte Wand seines Arbeitszimmers im friedlichen Mount Vernon.

Die Ruhe währt nicht lange. Die 13 und nunmehr frei gewordenen Staaten sind nach dem Krieg in einer schauerlichen Wirtschaftszerrüttung zurückgeblieben und ringen vergeblich um die neue politische Form. Der Kampf Allee

Man spricht und schreibt jetzt viel von Goethe. Dieser Große im Reich des Geistes hat viel auf — Ehrfurcht gehalten. Auch auf die Ehrfurcht vor dem Ewigen und Unersprechlichen. Das sollte man nicht zuletzt denen immer wieder sagen, die dem wunderbaren Geheimnis eines starren, Passionsglaubens adselbstendend oder spöttisch gegenüberstehen. Tatsache ist ebenfalls, daß dieser Glaube ungezählten fragenden, suchenden Menschenleuten den Sinn des Lebens besser und tiefer gedeutet hat als irgend eine andere weltanschauliche Betrachtungsweise. Im deutschen Volkstum hat man immer ein besonderes Gefühl für das Heilige des Christuslebens gehabt. Das ist ein Gedanke, der heute wieder gern aufgenommen und verstanden wird. Ein tapferes Kreuzrittertum ist eine Notwendigkeit in unseren Tagen und es kann auch seinen Segen haben. In der Passionszeit, der Zeit vor Ostern, dem Lebens- und Auferstehungsfeiern, mag man sich befinden, was es um das mutige und freudige Dennoch eines inneren Menschentums ist.

Wichtige Fahrplanänderung

Vom Dienstag, 1. März 1932 an treten auf der Strecke Forzheim-Wildbad und Forzheim-Ragold folgende Fahrplanänderungen ein:

Es verkehrt neu Zug 3157 Werktag mit 2. u. 3. Klasse Reckenburg (Würt.) ab 6.03, Engelsbrunn 6.07, Birkenfeld (Würt.) 6.14, Forzheim-Brühlungen an 6.18, ab 6.19, Forzheim an 6.25.

Zug 3158 Wildbad ab 6.44, Forzheim an 6.34 hält in Engelsbrunn nicht mehr und in Birkenfeld nur noch zum Aussteigen an.

Zug 3083 Ragold ab 4.32, Calw an 5.00 verkehrt nur an Werktagen nach Sonn- und Feiertagen (fällt also Dienstags bis Samstags aus).

Zug 3138 Forzheim ab 20.55, Ragold an 22.44 verkehrt von Forzheim bis Calw täglich und von Calw bis Ragold nur noch an Werktagen vor Sonn- und Feiertagen und Sonn- und Feiertags (fällt also auf der Strecke Calw-Ragold Montags bis Freitags aus).

Aufhebung von 9 württ. Finanzämtern

Der Präsident des Landesfinanzamts, Dr. Pfeiffer, hat nun die infolge der Aufhebung von 9 Finanzämtern durchzuführende Neuorganisation des örtlichen Zuständigkeits von Finanzämtern mit der neuen Aufteilung der einzelnen Gemeinden erlassen. Die Aufhebung des Finanzamts Rot a. S. tritt am 1. Juli in Kraft, die der anderen acht Ämter (Heubronnen, Gaildorf, Grotzbrunn, Gillingen, Kapfenburg, Lorch, Späichingen und Sulz am 1. April).

Jagdglück. In der Nähe des Jinger'schen Hauses wurde heute früh ein Wiesel gefischt, das sich auf das Haus zu bewegte. Der Besitzer stellte sofort eine Falle, die zum Rutenfang bestimmt ist und zwei Minuten darauf sah der Räuber, ohne irgend welchen Schaden angerichtet zu haben, bereits darin gefangen. „Weidmannsheil!“

Bericht über die Gemeinderatssitzung in Alieinstieg am 17. 2. 1932.

Anwesend: Der Vorsitzende, Bürgermeister Pflanzmaier, und 11 Stadträte.

Abwesend: Stadtrat Wieland, Adermann und Zimmermann.

Das Arbeitsamt Ragold hat für ca. 30 Erwerbslose einen Fortbildungskurs an der Gewerbeschule angeordnet. Die Ausstellung der Arbeiten der Gewerbeschüler wird durch diesen Kurs erst über die Osterfeiertage stattfinden können. — Die Versicherungssummen der mit dem Gemeindeversicherungsverein A.G., Stuttgart abgeschlossenen Halbpflichtversicherung werden auf 300 000 Mark für Personenschäden und je 30 000 Mark für Sach- und Vermögensschäden festgelegt. Die Jahresprämie beträgt hierfür 95 Mark. — Die deutsche Baugemeinschaft A.G., Leipzig, Ortsgruppe Alieinstieg, veranstaltet im Saal des Gasthauses zum grünen Baum vom Samstag, den 27. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr an bis Montag, den 29. ds. Mts. eine Wanderausstellung, in der neben Plänen, Kostenschätzungen, Bestimmungstabellen, Anleihen Modellen etc., auch einfache Wohnungseinrichtungen und Artikel des täglichen Haushaltsbedarfes gezeigt werden sollen. Auf Erläuterung des heutigen Ortsgruppen-Berichters wird genehmigt, daß das städt. Elektrizitätswert auf seine Kosten die elektrische Einrichtung, insbesondere eine größere Zahl elektr. Haushaltsapparate stellt. — Der Brennholzverkauf vom 11. ds. Mts., bei welchem nicht Keßla eine größere Menge an Brennholz verkauft worden ist, brachte einen Durchschnittserlös von 6.40 Mark pro Rm. Brennholz — rund 117 Prozent der Fortstare. Der Verkauf wird genehmigt. — Wie seit langer Zeit wurden auch heuer wieder für bedürftige Konfirmanden Beiträge aus der Stadtkasse zur Bezahlung der Kosten der Anschaffung von Konfirmandenkleidern freiwillig und zwar an 12 Konfirmanden je 10 Mark. Für bedürftige katholische Kinder soll der Beitrag künftig aus Anlaß der Firmung freiwillig werden. — Der Holzhaucereifford ist auf 31.

Januar 1932 abgelaufen und wurde beschloffen, den Akkord unverändert bis 30. April 1932 zu verlängern. — Zum Teil unter Bedingungen genehmigt wurden einige Bürgerbüchsenurkunden, die für Stammholzpreis vorgelegt worden sind. — Bei der Kirche wurde nun ein weiterer Hydrant errichtet, durch welchen in einem Brandfall die bis dahin führende 200 Meter-Leitung ebenfalls verwendet werden kann. Ferner ist in der Hofgasse ein Hydrant eingebaut worden. — Vorgelesen wird das Verzeichnis über die Wohlfahrtsarbeiten, zu dem es 20, für deren Unterhalt die Stadt für Beschäftigung an den Feldbereinigungswegen sorgt. — In der Turnhalle werden in letzter Zeit auffallend viele Fensterhebel zertrümmert. Der Turnhallenleiter erhält daher wiederholt die bringende Weisung, streng darauf zu achten, daß diejenigen Personen festgestellt werden, die für den Schaden erschaftlich sind. — Nach einer Notverordnung des Staatsministeriums dürfen Vermittel auf Kosten des Schulträgers an die Volks- und Fortbildungsschulen nur noch auf begründeten Antrag beim Bürgermeisteramt durch die Schule abgegeben werden. Der Gemeinderat hat aber dabei mit 8:3 Stimmen beschloffen, denjenigen Eltern, die ein wöchentliches Bruttoeinkommen von mindestens 35 Mark haben, trotzdem dringend nahe zu legen, auf die derzeitige Finanzlage der Stadt Rücksicht zu nehmen und die Vermittel für ihre Kinder auf eigene Kosten zu beschaffen. — Die hiesigen Metzgermeister haben erneut darum gebeten, die Schlachthaus-, Schlachtvieh- und Fleischbeschaugebühren zu senken. Den bisherigen Erlösen konnte insbesondere deswegen nicht stattgegeben werden, weil die Ausgaben auf das Schlachthaus die Einnahmen wesentlich übersteigen haben. Durch die Gehaltskürzungen etc. hat sich aber nun eine solche Ermäßigung der Ausgaben ergeben, daß dieselben die Einnahmen mindestens nicht mehr übersteigen. Der Gemeinderat kommt daher zu dem Beschluß, die Schlachthaus-, Schlachtvieh- und Fleischbeschaugebühren mit Wirkung vom 1. Januar 1932 an in der Weise zu senken, daß auf den monatlichen Gebührentbetrag ein Nachlaß von 8 Prozent gewährt wird.

Ebhausen, 22. Febr. Generalversammlung des Musikvereins. Am Sonntag, den 21. Februar fand die Generalversammlung des Musikvereins Ebhausen unter Mitwirkung der Musikkapelle statt. Der Saal war gut besetzt. Durch zwei schmeichelnde Märche wurde die Versammlung eröffnet. Vorstand Bachmann begrüßte die erschienenen und erstattete kurzen Bericht über das abgelaufene Vereins-Jahr. Anschließend erteilte er dem Schriftführer das Wort zum Tätigkeits- und Kassenericht. Mitglied Waldlich erstattete hierauf einen kurzen Bericht über den Besah der Mitglieder. Hierauf erfolgte die Entloftung und Ehrung der Beiden. In diesem Jahre waren sämtliche Wahlperioden abgelaufen. Weitere Vorschläge sind nicht eingegangen. Nachdem sich die Versammlung über die eifrige Tätigkeit der Vorstandschaft und die traktige Unterstützung des Ausschusses überzeugt hatte, wurden die bisherigen Vertreter jeweils einstimmig wieder gewählt. Für die Wahl des Kassiers kamen fünf Vorschläge ein. Durch Abstimung wurde dem Schreiner Christian D'engler beim Vornam das Vertrauen entgegengebracht. Außerdem wurde noch ein Ausschussmitglied aus unserer Nachbargemeinde Rohrdorf hinzugewählt. Auch wurden die bisherigen Kassierprüfer einstimmig wiedergewählt. Zum Schluß wurden noch verschiedene kleinere Fragen besprochen, u. a. konnte man noch interessanten Vortrag über die derzeitigen Musikverträge hören. Vorstand Bachmann konnte dann die in allen Teilen gut verlaufene Versammlung schließen. Als Abschluß trug die Kapelle noch einige Musikstücke vor. Auch sei an dieser Stelle den Beihiligen für ihre eifrige Tätigkeit und Unterstützung nochmals herzlich gedankt.

Birgau, 22. Febr. Bürgermeisterversammlung. Bei der am Sonntag stattgehabten Bürgermeisterversammlung haben von 772 Wahlberechtigten 705 abgestimmt. Davon entfielen auf den bisherigen Bürgermeister Maulbetz 397 Stimmen, auf den Verwaltungspraktikanten Vader aus Stuttgart 303 Stimmen. Bürgermeister Maulbetz ist somit wiedergewählt.

Unterer Schwarzwald-Ragold-Turngau.

Die Geräteurner, welche zur Gauortnererschaft vorgelesen sind, trafen sich zum zweiten Mal unter ihrem Leiter Ernst Kaupp aus Heiterbach in Ragold zusammen. Es wurden die Geräteübungen für das diesjährige Landes- und Gaurnturnen durchgearbeitet und die Laugung mit einer Aussprache über die weitere Entwicklung des Gesamtlagerbetriebs abgeschlossen. Die nächste Zusammenkunft wird im April oder Mai stattfinden, wo dann die Gauortnererschaft in eine feste Form gebracht werden soll, damit der gesamte Körper des Gauens lebensfähig zu den Vorarbeiten und der Durchführung des Deutschen Turnfestes 1933 in Stuttgart verbunden werden kann.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Mittwoch, 24. Februar:

8.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Unmahl, 7.10: Wetterbericht, 10.40: Schallplatten, 11.00-11.15: Konradin, Zeitangabe, 12.00: Wetterbericht, Scherker, 12.45: Musikalische Vorträge, 12.50: Schallplattenkonzert, 13.30: Zeitangabe, Nachrichten, Programmänderungen, Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 14.15-14.30: Juniaturbung, A. Silo-Rinderhunde, 15.30: Rinderhunde, 16.30: Vortrag: Die Entwicklung der Welt im Welt- und Weltanschauungsbericht, 17.05: Konzert, 18.20: Zeitangabe, Musikalische Vorträge, 18.40: Vortrag: Das Schicksal der Natur, 19.00: Konzert, 19.10: Vortrag: Die Welt im Weltanschauungsbericht, 19.30: Vortrag: Die Welt im Weltanschauungsbericht, 19.45: Operetten-Konzert, u. d. ersten Teil, 21.00: Eine Viertelstunde Welt, 21.15: Konzert, da wieder ist, 21.20: Nachrichten, 22.40: Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Nachrichten.
--

LACHT EUCH GESUND UND KUGELRUND
BEIM PILO-PETER IN DER KINDERSTUND



Zum Quatschen, manchmal haarsträubend sind PILO-PETER'S Erlebnisse. — Hört alle! Wer keinen Radio hat, läßt sich einladen! Sendungen im Südfunk wieder am 24. Februar 1932, nach 14 Uhr 15, regelmäßig alle 14 Tage ... und die Schuhe pflege mit „PILO“

Letzte Nachrichten

Hiltler nimmt Reichspräsidentenkandidatur an.

Berlin, 22. Febr. In der heutigen Generalmitgliederversammlung des Gauens Berlin der NSDAP erklärte, wie wir hören, Reichstagsabgeordneter Göbbels zu Frage der Reichstagspräsidentenwahl: Ich bin in der glücklichen Lage, mitzuteilen, das Adolf Hiltler als Kandidat der NSDAP aufgestellt wird.

Noch kein Zeitpunkt für die französischen Wahlen festgelegt

Paris, 22. Febr. Savas gibt bekannt, daß entgegen allen anderslautenden Nachrichten die Regierung noch keinen Zeitpunkt für die Wahlen festgelegt habe. Bei verschiedenen Fraktionen der Regierungsmehrheit machte sich deutlich wieder die

Tendenz bemerkbar, die Wahlen möglichst nach den Wahlen in Preußen hinauszuverschieben.

Große Verluste bei den Kämpfen um Tschapei.

Shanghai, 22. Febr. Nach dreitägigen schweren Kämpfen ist die japanische Offensivlinie überall zum Stehen gekommen. Der rechte japanische Flügel befindet sich in vorgeschobener Stellung bei Kiangwan, das die Chinesen vorläufig halten. An der Front bei Tschapei haben die Chinesen die Offensivlinie ergriffen und versuchten, die japanische Linie zu durchbrechen, doch scheiterte ihr Vorhaben an den dicken Sandbagwällen und Stahldrahtverhauen der Japaner. Die Kämpfe waren sehr verlustreich, sogar die Japaner gaben 300 Tote und Verwundete zu, doch meint man, daß sie noch größere Verluste erlitten haben. Die Chinesen sollen 500 Tote und 1500 Verwundete verloren haben. Die Verluste der Zivilbevölkerung sind wahrscheinlich höher. Man erwartet, daß die japanische Verstärkung, die innerhalb der nächsten Stunden eintreffen soll, zwei Divisionen umfaßt. Die britischen Frauen und Kinder in der Niederlassung sind auf die Möglichkeit einer Räumung vorbereitet worden, die man jedoch vorläufig noch nicht als unmittelbar bevorstehende Notwendigkeit betrachtet.

Marineluftschiff „Akron“ leicht beschädigt.

Vatzen, 22. Febr. Das Marineluftschiff Akron, das heute mit einem Inspektionskomitee des Kongresses an Bord starten wollte, erlitt einen leichten Schaden. Der Heck rief sich von dem beweglichen Untermaß los. Infolgedessen wurde die „Akron“ gegen den Boden gedrückt, wobei ein Steuer abgebrochen und der Heckbeleg aufgerissen wurde. Die Inspektionsfahrt muß verschoben werden.

Aus aller Welt

Tod beim Boxkampf. Bei Boxkampfmeisterschaftskämpfen in Lemberg wurde Godlewski von Gros niedergeschlagen und ausgezählt. Godlewski wurde chmächlich ins Krankenhaus gebracht, wo er starb.

Neue Brandstiftung bei den Ramie-Verken. Die Ramie-Verke in Emmendingen (Baden), die erst am 8. Januar durch Brandstiftung für mehrere hunderttausend Mark Schaden erlitten, wurden in der Nacht zum Sonntag von einem neuen, ebenfalls durch Brandstiftung verursachten Feuer heimgesucht. Der Schaden beträgt dieses Mal ebenfalls über hunderttausend Mark. Von den Spinnerei-Anlagen ist eine Fläche von etwa 500 Quadratmetern ausgebrannt.

Der weiße Tod. Am Gaisborn im Bezirk Liezen (Steiermark) wurden vier Personen, die das Gelände für ein Schreunen absteckten, von einer Lavinne verschüttet. Zwei Personen gelang es, sich selbst herauszuarbeiten, die beiden andern konnten nur als Leichen geborgen werden.

Ein Goldwarengeschäft geplündert. In der Nacht zum Samstag sind Eindrehner in ein Goldwarengeschäft in Kōln eingedrungen und haben für etwa 4000 Mark Waren geraubt.

Geldfälscherwerkstatt in Raumburg. Die Kriminalpolizei in Halle hatte am Freitag in Weimar einen 29-jährigen Kaufmann festgenommen, der in Halle als Verbreiter von falschen zehnmarktscheinen beobachtet worden war. Jetzt wurde in Raumburg die Fälscherwerkstatt ausgehoben und der Fälscher, ein 29-jähriger Buchdrucker, verhaftet. Der Fälscher gab zu, in den letzten Tagen bereits eine Anzahl falscher zehnmarktscheine in verschiedenen Städten Mitteldeutschlands abgesetzt zu haben.

Verhaftung eines Arztes. In Detmold wurde der Arzt Dr. T. verhaftet. Er hatte für ein dieser Tage verstorbenes 22-jähriges Mädchen einen Totenschein auf Lungenerkrankung ausgestellt. Da Verdacht vorlag, ließ die Staatsanwaltschaft die Leiche öffnen, und es wurde dabei ein verbotener Eingriff festgestellt, der Blutvergiftung zur Folge hatte.

Handel und Verkehr

6 127 000 Arbeitslose im Reich

Die Zahl der Arbeitslosen im Reich betrug am 15. Februar 1932 rund 6 127 000. Das bedeutet eine Zunahme seit 1. Febr. um 85 000. In unterrichteten Kreisen ist man der Auffassung, daß sich die Arbeitslosigkeit ihrem mitterlichen Höhepunkt nähert, der voraussichtlich Ende Februar erreicht sein werde.

Berliner Pfundkurs, 22. Febr. 14,51 G., 14,55 B.
Berliner Dollarkurs, 22. Febr. 4,209 G., 4,217 B.
Privatdiskont, 6,825 v. H. kurz und lang.
Württ. Silberpreise, 22. Febr. Grundpreis 45,70 RM. d. Rg.
Die Bank von Griechenland hat ihren Diskontsatz von 12 v. H. auf 11 v. H. herabgesetzt.

Herabsetzung des Butterzolls in der Schweiz. Der schweizerische Bundesrat beschloß die Herabsetzung des Butterzolls um 30 Centimes je Kg.

300 000 RM. gezogen. In der Ziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurde am Montag vormittag das Los Nr. 71 275 mit 300 000 RM. gezogen. Dieses Los wird in der ersten Abteilung in achtelstufen in Lübeck und in der zweiten Abteilung ebenfalls in achtelstufen in Heffen gepieft.

Herabsetzung der Leipziger Mietzinsen.

Der Leipziger Mietzinsen haben sich einschließlich der Mietzinsen aus Mietzimmern, die vor dem 15. Juli 1931 abgeschlossen worden sind, um mindestens 20 v. H. der Raummietszinsen und 10 v. H. der Vergütung für die Wertleistungen herabzusetzen, und zwar zugunsten aller Aussteller, die mit der Fortdauer ihrer laufenden Mietzinsverträge über die grundsätzliche vereinbarte Zeit inverstanden sind.

Die Banken-Rotverordnung

Der Reichsanzeiger veröffentlicht am Montag folgende Rotverordnung über die Sanierung von Bankunternehmern vom 20. Februar 1932:

Die Reichsregierung ist im Hinblick auf die Wirtschaftstriebe ermächtigt, zum Zweck der Sanierung von Bankunternehmern die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Sie kann für solche Zwecke insbesondere

1. das Reich an Bankunternehmern beteiligen und die erforderlichen Einlagen leisten, sowie erwerbende Beteiligungen veräußern,
2. Abweichungen von den Vorschriften des Handelsrechts für einzelne Fälle oder Fälle bestimmter Art zulassen,
3. Sicherheiten zu Lasten des Reichs übernehmen,
4. zu Lasten des Reichs vor Inkrafttreten dieser Verordnung übernommene Sicherheiten ablösen oder Ausschüttungen für das Erlösen solcher Sicherheiten legen,
5. Beträge bis zu insgesamt 250 Millionen Reichsmark verausgaben,
6. bis zu 400 Millionen Reichsmark im Wege des Kredits beschaffen.

Der erste Jahrestag des überseeischen Luftschiffverkehrs. In der Geschichte der Luftfahrt wird das Jahr 1932 als das Geburtsjahr des jahresplanmäßigen Luftschiffverkehrs nach Übersee bezeichnet werden.

Stillegung von Diamant-Minen. Die Diamant-Minengesellschaft in Südafrika (ehemals Deutsch-Südafrika) und die De Beers-Minen stellen am 31. März die Betriebe infolge der Absatzschwierigkeit für Diamanten ein.

Großer Streik in Polen. Im Kohlenrevier von Dombrowa ist ein Streik ausgebrochen, der sich auf das ganze Gebiet ausgedehnt hat. Rund 27.000 Arbeiter feiern.

Der Bierstreik, der vorerst in Hamburg und Berlin ausgebrochen ist, soll nach einem in Berlin gefassten Beschluss der Vertrauensmänner der Gastwirteverbände auf das ganze Reich ausgedehnt werden, wenn die Verhandlungen mit dem Reichskommissar ergebnislos bleiben sollten.

In verschiedenen Stadtteilen Berlins legte am Montag mittag der Bierkonkott ein. In einer Gaststätte am Alexanderplatz hat die Streikleitung ihr Büro. Motorradstreifen verfolgen die streikenden Gastwirte mit Plakaten und Flugblättern.

Der Sächsische Gastwirteverband, der über 8000 Mitglieder in 150 Vereinen zählt, veröffentlicht einen scharfen Einspruch gegen die Preisfestsetzungsverordnung des Reichskommissars.

Wegen schlechten Geschäftsganges werden in der nach. Weber.) Gede. Bing in Gertrudenstr. Heidenheim wieder 60 Arbeitnehmer entlassen.

Zahlungseinstellung. Streckgarnspinnerei, Woll- und Garnfärberei Ernst Richardt, Kloster (Rheinl.), gegründet 1850.

Stuttgarter Landesproduktionsbörse, 22. Febr. Die Preise für Getreide sind in abgelaufener Woche wiederum wesentlich teurer geworden.

markt eine noch selten dagewesene Unzufriedenheit und Resignation herrscht, ist leicht erklärlich. Das Geschäft war lebhafter; es fanden größere Umsätze statt.

Der Roggenpreis betrug an der Berliner Börse im Durchschnitt der Woche vom 1. bis 6. Februar 1932 19,83 RM je Ds. ab märzlicher Station.

Wiederoeffnung der Stuttgarter Effektenbörse. Der Vorstand der Effektenbörse hat beschlossen, die Stuttgarter Börse am gleichen Tag und in der gleichen Form wie die Berliner und Frankfurter Börse (25. Februar) zu eröffnen.

Märkte

Viehpreise. Kleingewinn: Kühe 180-400, Kalb 230-385, Ochsen 300-420, Stiere 190-300, Jungvieh 75-180.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 9-16, Bernloch 14-17, Crailsheim: Läufer 20-30, Milchschweine 9-16.

Dörzbach. Kühe, 22. Febr. Pferdemarkt. Zufuhr 30 Pferde; verkauft wurden 16 Stück teils zu 1600 Mark pro Paar, teils zu 300-900 Mark.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 8,30, Gerste 9,40, Hafer 8,30 bis 8,50, Erbsen 10, - Tübingen: Weizen 12,50-14,50, Dinkel 10, -

bis 12,70, Roggen 10,10-10,60, Gerste 9-9,60, Haber alt 8,10 bis 8,50 - Reutlingen: Weizen 13-14, Dinkel 10-10,50, Weizen 13, Gerste 9-9,80, Saugerste 10-11,50.

Die Großhandelsmehlmahl für Vieh vom 17. Februar ist mit 67,0 gegenüber dem 10. Februar (66,9) um 0,1 v. H. gestiegen.

Der Berliner Milchpreis ist von 24 auf 26 Pf. je Liter erhöht worden.

Holzverkäufe. Bei den Holzverkäufen aus würt. Staatswaldungen in der Zeit vom 10. bis 17. Februar wurden folgende Erlöse erzielt: Für Nadelstammholz im Schwarzwald für Fichten und Tannen 45-50, Föhren und Buchen 52-56, im Unterland

Waldverkäufe. Der Bezirksrat Ellwangen genehmigte die Veräußerung des 103 Morgen großen Holzguts Kreuthof W. Jagsttal durch Karl Schäble an den Landwirt Stecker und Kaufmann Dieb in Ludwigsburg.

Waldversteigerung. Die Wirtschaft zum „Köhl“ in Dauimergen W. Kottweil ging nebst etwa 23 Morgen Güter durch Kauf an Saach zur „Fahrt“ des Kottweil-Wittstadt über.

Das Wetter

Der Hochdruck, der bisher die Wetterlage beherrschte, ist im Schwanden begriffen. Für Mittwoch und Donnerstag ist mehr Regen bedacht und auch zu leichteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Gelehrten: Christian Schwent, Hotel Sonne-Vost, 54 Jahre, Klostereichenbach / Mathilde Seifert, Wwe, 60 J., Wildbad / Margarethe Walz, 4 Monate alt, Altenreith.

Oberjesingen Oa. Heidenberg. Laub- und Nadelstammholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 25. Februar 1932, kommen im hiesigen Gemeindegeld zum Verkauf:

- Laubholz: 212 Stück Eichen mit Fm. 3,74 I., 6,04 II., 8,83 III., 20,99 IV., 43,49 V. RL. 5 Stück Buchen mit Fm. 2,12 II., 1,70 III., 0,51 IV. RL.

- Nadelholz: 9 Stück Fichten (Langh) mit Fm. 3,12 V. RL. 23 Stück Föhren (Sägh) mit Fm. 6,87 I., 6,96 II., 3,70 III., 0,39 IV., 0,71 V. RL. 1 Stück Tanne (Sägh) mit Fm. 1,84 I. RL.

Ferner kommen zum Verkauf: 46 Km. starke eigene Koller 2,50 Meter lang. Zusammenkunft vorm. 10 Uhr auf dem Oberjesinger-Güttlinger Weg am Waldrand. 444

Während der Weißen Woche sind sehr billige, ungebleichte Damast-Reste für Tisch- und Bettwäsche wieder zu haben bei Gottlieb Schwarz Herrenbergerstraße

Zur Konfirmation! Gesangbücher in großer Auswahl und zu jeder Preislage Buchhandlung Zaiser, Nagold

Ein starkes Rad ist unser gutes Edelweissrad. Es trägt den schwersten Fahrer mit dem schwersten Gepäck auf den schlechtesten Wegen bei spielend leichtem Lauf und dennoch ist es erstaunlich billig.

Nagold, den 23. Februar 1932. Dankeagung für die liebevolle Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer I. Enkelin Frau Katharine Theurer Schmiedmeisters Witwe erfahren durften.

Die Familienereignisse. Verlobungen, Vermählungen, Geburten, Todesfälle, Danksagungen. Veröffentlicht man in der alten Heimat-Zeitung „Der Gesellschafter“

Große Verdienstmöglichkeit bietet sich Damen u. Herren, die sich mit dem Verkauf von erstkl. Strich-, Sport- und Handarbeitswollen befassen möchten.

Stadtgemeinde Nagold. Bestellungen von Nadelholz-Beigeholz. Der für den Winter 1931/32 zunächst geplant gewesene Holztrieb ist demnach beendet.

Der Stahlhelm. Heute Abend 8 Uhr im Gasth. „Schwane“ Zusammenkunft. Schöne sommerliche 3 Zimmer-Wohnung mit Garten-Anteil auf 1. April zu vermieten.

Schlafzimmer eichen und poliert werden laufend gekauft. Wer kann prompt liefern? Offerte mit Zeichnung und Preisliste. Kann ein Vertreter im Bezirk Frankfurt eotl. die Unterlagen vorlegen.

Redegewandte! nicht. Herren u. Büro bei 600-800 RM. mon. gef. Angeb. an Dir. D. Schulze, Nagoldburg, Weitzweg 122 II

Mädchen-Gesuch. Auf 1. April n. Stuttgart zu alt. kinderl. Ehepaar ein ehef. pünktlich. Mädchen, nicht unter 25 Jahren, welches einem gut bürgerl. Haushalt selbst. vorstehen kann.

DARLEHEN von 200.- an für alle Zwecke gegen Mitbürgerscheit langfristige entgeltlich zu mäßig. Zinsen werden die nach einer nur einmaligen Barzahlung bei 11. monatl. Tilgungszinsen. Am Montag Dezember 1. Jan. über Wert 50000.- anspargel. Kassa, evtl. Germania Spar- und Anstaltsges. n. v. G. Köln. Geschäftsbüro: 907 a. H. Zimmerplatz 162.